



präsentiert



Kinostart: 18. Januar 2018
www.eltern-geschrumpft.de

INHALTSVERZEICHNIS

DIE BESETZUNG	3
DIE FILMEMACHER	3
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	4
INHALT	5
ÜBER DIE PRODUKTION	
Ein Erfolg mit Folgen	7
Tim Trageser kommt an Bord	8
Andrea Sawatzki ist Hulda Stechbarth	9
Ein Schloss als Schule	10
Arbeit in der „grünen Hölle“	12
Otto Waalkes in Bronze	13
„Dieser Film ist ein absolutes Muss“	14
DIE BESETZUNG	
Oskar Keymer (Felix Vorndran)	15
Lina Huesker (Ella Borsig)	15
Anja Kling (Dr. Schmitt-Gössenwein)	15
Andrea Sawatzki (Hulda Stechbarth).....	16
Axel Stein (Peter Vorndran)	17
Julia Hartmann (Sandra Vorndran).....	17
Johannes Zeiler (Hausmeister Michalski)	18
Michael Ostrowski (Lehrer Coldegol).....	18
Georg Sulzer (Mario Henning).....	19
Maximilian Ehrenreich (Chris).....	19
Eloi Christ (Robert)	19
Otto Waalkes (Geist von Otto Leonhard).....	20
DIE FILMEMACHER	
Tim Trageser (Regie).....	21
Gerrit Hermans (Drehbuch)	21
Corinna Mehner (Produktion)	21
Hans Eddy Schreiber (Produktion)	22
Katja Dor-Helmer (Koproduktion)	22
Felix Poplawsky (Kamera)	22
Anne-Kathrin Dern (Musik)	23
FILMBUCH UND HÖRBUCH	24
TECHNISCHE ANGABEN	26
KONTAKTE	27

DIE BESETZUNG

Felix Vorndran	OSKAR KEYMER
Ella Borsig	LINA HÜESKER
Mario Henning	GEORG SULZER
Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein	ANJA KLING
Hulda Stechbarth	ANDREA SAWATZKI
Peter Vorndran	AXEL STEIN
Sandra Vorndran	JULIA HARTMANN
Hausmeister Michalski.....	JOHANNES ZEILER
Lehrer Coldegol	MICHAEL OSTROWSKI
Chris	MAXIMILIAN EHRENREICH
Robert.....	ELOI CHRIST
Geist von Otto Leonhard.....	OTTO WAALKES

DIE FILMEMACHER

Regie	TIM TRAGESER
Drehbuch.....	GERRIT HERMANS
Produktion	CORINNA MEHNER
.....	HANS EDDY SCHREIBER
Koproduktion	KATJA DOR-HELMER
.....	ANTONIO EXACOUSTOS
.....	KIRI TRIER
.....	DR. STEFAN SACRE
Producer	CAROLIN DASSEL
Kamera.....	FELIX POPLAWSKY
Szenenbild.....	ALEXANDRA MARINGER
Schnitt.....	MARCO PAV D'AURIA
Kostüm	BIRGIT HUTTER
Musik	ANNE-KATHRIN DERN
Casting Director	EMRAH ERTEM
Maske	ELKE LEBENDER
Ton	MAX VORNEHM
Lead VFX Supervisor	SVEN MARTIN
VFX Supervisor	VALENTIN STRUKLEC, THOMAS RATH, DAVID LAUBSCH
Herstellungsleitung	MARKUS GOLISANO
Produktionsleitung	DIRK ENGELHARD



KURZINHALT

Es spukt wieder in der Schule von Felix (OSKAR KEYMER). Diesmal treibt aber nicht der wohlwollende Schulgründer Otto Leonhard (OTTO WAALKES) sein Unwesen, sondern die verhasste und vor langer Zeit verstorbene Direktorin Hulda Stechbarth (ANDREA SAWATZKI). Ein Zufall lässt den seinerzeit geschrumpften und skelettierten Schülerschreck wieder auferstehen. Derweil ist Felix genervt von seinen Eltern (AXEL STEIN und JULIA HARTMANN). Denn kaum läuft es für ihn am Otto-Leonhard-Gymnasium unter der Leitung von Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein (ANJA KLING) so richtig gut, wollen seine Eltern mit ihm nach Dubai umziehen, weil sein Vater dort einen neuen Job annehmen möchte. Felix ist dagegen und wünscht sich, dass seine Eltern auch mal gezwungen sein sollten, das zu tun, was er will. Dieser Wunsch geht schneller in Erfüllung als Felix es erwartet hat, denn nach einem unfreiwilligen Aufeinandertreffen mit Hulda werden seine Eltern geschrumpft. Mitten in der Nacht stehen sie plötzlich völlig erschöpft und hilfeschend neben seinem Bett, nachdem sie sich auf abenteuerliche Weise nach Hause gekämpft haben. Auf einmal ist Felix derjenige, der sich um seine Eltern kümmern muss, was gar nicht so einfach ist. Gemeinsam mit seinen Freunden schmiedet er einen Plan, wie er seine Eltern wieder groß machen und die Schule vor Hulda retten kann, die „Schmitti“ gefangen hält und versucht, die Macht an sich zu reißen.

PRESSENOTIZ

Mehr als eine Million Zuschauer sahen 2015 die Erfolgskomödie *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft*, basierend auf dem gleichnamigen Kinderbuch-Bestseller von Sabine Ludwig. Jetzt kommt die Fortsetzung HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT in die Kinos. Die Hauptrollen spielen Oskar Keymer als Felix, Anja Kling („Hanni & Nanni“) als Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein und Axel Stein („Nicht mein Tag“) als Peter Vorndran. Neu mit dabei sind Julia Hartmann („Schlussmacher“) als Sandra Vorndran und Andrea Sawatzki („Horst Schlämmer – Isch kandidiere!“) als Hulda Stechbarth. Als Gast-Star tritt wie im ersten Teil wieder Otto Waalkes als Schulgründer Otto Leonhard auf. Außerdem sind als Felix' Freunde auch wieder Lina Huesker als Ella und Georg Sulzer als Mario zu sehen. Das Drehbuch zu dieser turbulenten Komödie schrieb wieder Gerrit Hermans. Tim Trageser hat die Regie übernommen. Corinna Mehner und Hans Eddy Schreiber zeichnen als Produzenten verantwortlich.

HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT ist eine deutsch-österreichische Koproduktion der blue eyes Fiction, in Koproduktion mit Karibufilm, Minifilm, Deutsche Columbia Pictures Filmproduktion und ARRI Media Productions. Der Film wird gefördert vom Deutschen Filmförderfonds (DFFF), der Film- und Medienstiftung NRW, vom FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern), der Filmförderungsanstalt (FFA), der HessenFilm und Medien, dem Österreichischen Filminstitut, dem Filmfonds Wien, FISA – Filmstandort Austria und dem Land Niederösterreich.

INHALT

Endlich scheint Felix Vorndran (OSKAR KEYMER) sein Glück gefunden zu haben: Das chaotische Männer-WG-Leben mit Vater Peter (AXEL STEIN) ist Geschichte, seit Mutter Sandra (JULIA HARTMANN) aus New York heimgekehrt ist. Am Otto-Leonhard-Gymnasium hat er sich gut eingelebt, sogar Direktorin Dr. Schmitt-Gössenwein (ANJA KLING) ist viel netter, seit ihr Abenteuer als geschrumpfte Lehrerin ein gutes Ende gefunden hat. Mit Ella (LINA HÜESKER), Mario (GEORG SULZER), Chris (MAXIMILIAN EHRENREICH) und Robert (ELOI CHRIST) hat Felix gute und zuverlässige Freunde gefunden.

Dr. Schmitt-Gössenwein, die von ihren Schülern liebevoll „Schmitti“ genannt wird, hat das alte Lehrerzimmer zu einem Museum umbauen lassen, das den Schulgründer Otto Leonhard (OTTO WAALKES) ehren soll. Hausmeister Michalski (JOHANNES ZEILER) hat dafür allerlei Exponate zusammengetragen. Sie sollen den Elternrat beeindrucken, der das Geld für ein neues, schülerfreundliches Unterrichtskonzept bewilligen muss.

Eines der Exponate ist das 17 Zentimeter kleine Skelett der verstorbenen Pädagogin Hulda Stechbarth. Sie wollte einst die Schule an sich reißen und wurde deshalb von Otto Leonhard geschrumpft. Schmitti ist das Knochengerüst nicht geheuer. Der Hausmeister soll es entsorgen. Dabei stößt Michalski versehentlich zwei Flaschen mit geheimnisvollem Inhalt um. Er wirft die Scherben, den nassen Aufnehmer und das Skelett in einen Müllsack und merkt nicht, dass die kleine Hulda Stechbarth darin zum Leben erwacht.

Im Hause Vorndran verkündet Vater Peter einen folgenschweren Plan: Er will eine Stelle als Statiker in Dubai annehmen. Nachdem seine Frau sich als Architektin in New York verwirklichen durfte, sei er nun an der Reihe. Außerdem verdiene er in Dubai genug Geld, um die ganze Familie zu ernähren. Felix ist entsetzt: Er will nicht ins Ausland umziehen!

Das kleine Skelett blickt auf das große Gemälde von Otto Leonhard und schwört Rache. Hulda Stechbarth belegt das Gymnasium mit einem Fluch – sofort entstehen Risse in den Wänden. Im Unterricht baut Lehrer Coldegol (MICHAEL OSTROWSKI) gerade ein fragiles mechanisches Gebilde auf, als plötzlich ein großes Stück Putz von der Decke kracht. Schmitti will das Schulgebäude von Architekten prüfen lassen und bittet Felix, seine Eltern zu informieren.

Die Risse führen bis zu Otto Leonhards Gemälde im Museum. Im Bild ist nun auch Hulda Stechbarth zu sehen, die dem Schulgründer einen Kinnhaken verpasst. Schmitti beschimpft Hulda Stechbarth, sie soll verschwinden, doch die lächelt nur fies und setzt in einer Schale die geheimnisvolle Kugel in Gang, die Menschen schrumpfen lässt. Ein Blitz schießt durch den Raum – und Schmitti ist wieder winzig.

Peter und Sandra Vorndran treffen abends vor der leeren Schule ein und bemerken sofort die Risse in der Fassade. Sie betreten das Museum und sehen, wie sich Hulda Stechbarth und Otto Leonhard im Gemälde einen erbitterten Kampf liefern. Der Schulgeist ist stärker und schleudert seine Widersacherin, nun in voller Lebensgröße und mit menschlichem Körper, aus dem Bild. Hulda Stechbarth (ANDREA SAWATZKI) rappelt sich vor Peter und Sandra Vorndran auf. Die zeigen sich unbeeindruckt von der altmodisch gekleideten Frau und verkünden mit geballter Architekten-Fachkenntnis: „Diese Schule muss umgehend geschlossen werden.“ Das passt Otto Leonhard gar nicht. Er setzt die geheimnisvolle Kugel in der Schale in Gang. Parallel spricht Felix zu Hause einen folgenschweren Wunsch aus: „Ich wünschte, meine Eltern wären klein und ich groß. Dann müssten sie alles machen, was ich sage.“ Er ahnt nicht, dass sein Wunsch im Otto-Leonhard-Museum sofort in Erfüllung geht.

Hulda Stechbarth sperrt die geschrumpften Eltern in einen alten Vogelkäfig. Mit einer mutigen und halsbrecherischen Aktion gelingt Peter und Sandra Vorndran die Flucht. Als blinde Passagiere auf dem Fahrrad eines Pizzaboten treffen sie weit nach Mitternacht zu Hause ein. Felix reagiert auf seine geschrumpften Eltern nicht allzu verwundert. Er kennt den magischen Vorgang ja schon von seiner Klassenlehrerin. Sofort will er zur Schule fahren, um Otto Leonhard zu überzeugen, dass seine Eltern die Schule vorübergehend schließen wollen und nicht für immer. Doch die Eltern haben es nicht eilig: Sie sind müde, haben Hunger, wollen baden und aufs Klo. Felix ist entsetzt: Soll er jetzt etwa die Vaterrolle übernehmen? Er bereitet seinen Eltern zwei Betten aus Turnschuhen. Bevor Peter und Sandra Vorndran einschlafen, erzählen sie Felix von ihrer Begegnung mit Hulda Stechbarth.

Felix erkennt, dass die Schule in Gefahr ist. Er will Schmitti warnen und macht sich gleich auf den Weg zu ihrer Villa. Doch dort trifft er nur auf Hulda Stechbarth, die sich ihm als neue Schulleiterin vorstellt. Felix ergreift die Flucht, während Schmitti erfolglos versucht, Hulda Stechbarth mit einer winzigen Nadel außer Gefecht zu setzen.

Hulda Stechbarth führt an der Schule ein strenges Regiment. Sie bringt die Prügelstrafe zurück, ersetzt alle Spielstunden durch Latein und fesselt Schmitti mit ihrem eigenen Strickzeug. Der eingeschüchterte Hausmeister Michalski muss das Otto-Leonhard-Museum ausräumen und die Exponate im gut gesicherten Turmzimmer wegsperren.

Felix fährt mit dem Fahrrad zur Schule. Seine Eltern transportiert er in einer Kiste auf dem Gepäckträger. Aus der Ferne sieht er Ella und Mario, die sich scheinbar innig ansehen. Er ist eifersüchtig und ahnt nicht, dass sich Mario nur deshalb Ella anvertraut, weil sich seine Eltern scheiden lassen wollen. An der Schule streut Felix das Gerücht, er habe Ella und Mario beim Knutschen gesehen.

Im Museum sucht Felix verzweifelt nach der Kugel, die seine Eltern wieder wachsen lassen soll. Doch statt der Kugel findet er nur die geschrumpfte Schmitti. Sie weiß, dass Hulda Stechbarth die Kugel im Turmzimmer versteckt hat. Mehr als 100 Stufen und drei schwere Türen machen das Turmzimmer zu einer Festung. Um sie einzunehmen, ist Felix auf die Hilfe seiner Freunde angewiesen. Doch die sind sauer auf ihn, weil er falsche Gerüchte über Ella und Mario in die Welt gesetzt hat.

Felix fängt Ella beim Kletterunterricht ab, entschuldigt sich und schmiedet mit ihr einen gefährlichen Plan: Weil das Turmzimmer nicht über die Treppen erreichbar ist, soll Ella den Turm von außen erklimmen und die Kugel finden. Weil Felix unter Höhenangst leidet, bleibt er am Boden und muss nur das Seil halten. Die Aktion beginnt – und geht mächtig schief.

Jetzt müssen die Kinder an ihre Grenzen gehen. Denn sonst bleiben die Eltern, aber auch Schmitti, für immer geschrumpft und das Otto-Leonhard-Gymnasium blickt in eine finstere Zukunft.

ÜBER DIE PRODUKTION

Die Fortsetzung

Ein Erfolg mit Folgen

Kleine Lehrerin, großer Erfolg: Im Dezember 2015 startete die Komödie *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* in den deutschen und österreichischen Kinos. Mehr als eine Million Zuschauer verfolgten die fantastische Geschichte des Gymnasiasten Felix Vorndran (Oskar Keymer), der durch einen vorschnell geäußerten Wunsch und die übernatürliche Hilfe des Schulgeistes Otto Leonhard (Otto Waalkes) die strenge Direktorin Dr. Schmitt-Gössenwein, genannt Schmitti (Anja Kling), auf ein Zehntel ihrer Größe schrumpfte. Der enorme Erfolg der Verfilmung des Kinderbuchs von Sabine Ludwig war die Belohnung für den Mut, ein originelles, humorvolles und actionreiches Kinoabenteuer mit höchst aufwendigen und teuren Spezialeffekten zu verfilmen, wie man sie in Family-Entertainment-Filmen nur selten sieht.

Produzentin Corinna Mehner, deren Produktionsfirma blue eyes Fiction auch die charmant-witzige *Hexe Lilli*-Reihe auf die Leinwand brachte, war sich schnell mit den Koproduzenten Hans Eddy Schreiber und Katja Dor-Helmer einig, dass *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* eine Fortsetzung bekommen sollte. Ein kleines Problem, aber keine wesentliche Hürde, war die Tatsache, dass Autorin Sabine Ludwig ihren 2006 veröffentlichten Roman „Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft“ nie fortgesetzt hatte. „Schon der erste Film war eine sehr freie Adaption der Buchvorlage“, sagt Produzentin Corinna Mehner und erklärt: „Drehbuchautor Gerrit Hermans hat nur die Grundidee und einzelne Hauptfiguren übernommen, aber ansonsten die Handlung filmischer, aufregender und vor allem lustiger gemacht.“ Die anfängliche Sorge, die jungen Zuschauer könnten ein Problem mit den Abweichungen des Films vom Buch haben, verflieg schnell: „Sie mochten sowohl das Buch als auch den Film in ihrer jeweiligen Machart“, sagt Corinna Mehner.

Zunächst machten sich Buchautorin Sabine Ludwig und Drehbuchautor Gerrit Hermans daran, gemeinsam einen Stoff für das zweite Buch und den zweiten Film zu entwickeln. „Es wurde aber schnell deutlich, dass Sabine Ludwig ihren ganz wunderbaren eigenen Stil verliert, sobald sie filmdramaturgisch denken soll“, sagt Corinna Mehner, „deshalb einigten wir uns darauf, dass sie als Beraterin am Drehbuch mitwirkt und unabhängig von unserem Film ihre eigene Buchfortsetzung schreibt.“ So erschien im August 2016 der Roman „Hilfe, mein Lehrer geht in die Luft“, in dem Felix Vorndran geschrumpft wird, und Gerrit Hermans erfand für das Drehbuch eine ganz andere Geschichte.

„Wir haben beim ersten Film gesehen, wie viel Spaß es der jungen Zielgruppe macht, wenn eine strenge Autoritätsperson wie die Lehrerin geschrumpft wird“, sagt Corinna Mehner. So fiel die Wahl diesmal auf die Eltern, obwohl der Produzentin bewusst war, dass die Mutter und der Vater zu Beginn des Films nicht so böse und extrem gezeichnet werden dürfen wie einst die stocksteife Direktorin: „Wir haben um die Grundidee des Schrumpfens eine neue Abenteuergeschichte gestrickt, in der die Eltern die Rolle der Kinder übernehmen und Felix zu ihrem Aufpasser wird. Aus diesem Rollentausch ergeben sich viele komische Momente.“

Die Rolle der bösen Gegenspielerin, die Dr. Schmitt-Gössenwein im ersten Teil mit Bravour ausfüllte, geht in HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT an Hulda Stechbart. Die längst verstorbene Pädagogin und Widersacherin des Schulgründers Otto Leonhard war schon im ersten Film kurz als geschrumpftes Skelett zu sehen. Jetzt wird sie durch mehrere Zufälle wieder lebendig und strebt nach der Macht an ihrer früheren Schule, an der inzwischen der Lernspaß die Prügelstrafe abgelöst hat – ein Schulkonzept, das so gar nicht den Idealen der Hulda Stechbart, gespielt von Andrea Sawatzki, entspricht.

Der Machtkampf zwischen der Hulda Stechbart und dem Schulgeist Otto Leonhard erlaubte es Drehbuchautor Gerrit Hermans, auch HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT

im bekannten Schulkosmos anzusiedeln. „So gibt es ein Wiedersehen mit allen Schülern, Lehrern und der beim Publikum besonders beliebten Direktorin Schmidt-Gössenwein“, sagt Produzentin Corinna Mehner, „und natürlich auch mit Otto Leonhard, dessen Magie das Schrumpfen überhaupt erst möglich macht.“

Ein neuer Regisseur *Tim Trageser kommt an Bord*

Regisseur Sven Unterwaldt, der *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* gekonnt in Szene setzte, hätte gern auch die Fortsetzung gedreht. „Aufgrund der aufwendigen Produktion des Animationsfilms *Tabaluga* hatte er keine Zeit“, sagt Corinna Mehner. „Wir haben alles versucht, die Produktion der Fortsetzung zu schieben, aber es ging einfach nicht.“ Die Suche nach einem neuen Regisseur führte zu Tim Trageser. „Ich kenne ihn seit vielen Jahren“, sagt die Produzentin. „Die enorm aufwendigen Spezialeffekte und die langwierige Arbeit, die damit verbunden ist, schrecken ihn nicht ab. Für diese Art von Film muss man mutig sein und jedes einzelne Bild genau vorbereiten, aber das Ergebnis ist dann auch das Pfund, mit dem man wuchern kann. Ich wusste, dass Tim Trageser diesen Weg mit uns gehen wird, so wie ihn damals auch Sven Unterwaldt mit uns gegangen ist.“

Tim Trageser reizte vor allem das Genre: „Ich wollte schon immer einen Kinderfilm drehen und bin froh, dass ich nun endlich die Gelegenheit dazu hatte“, sagt der Regisseur. „Meine zwei Kinder fragen oft nach meinem Beruf und würden gern auch mal was von mir sehen, aber sie sind noch zu jung für meine früheren Filme. Jetzt habe ich genau das Richtige für sie gedreht und bin glücklich und dankbar, dass Corinna Mehner an mich gedacht hat.“ Die neue Geschichte und die technischen Effekte empfand Tim Trageser als weiteren Anreiz: „Mal so richtig in die Trickkiste greifen zu dürfen, davon träumt doch jeder Regisseur.“ Tim Trageser lobt besonders das Drehbuch: „Gerrit Herrmanns ist es gelungen, der beliebten Schrumpf-Geschichte gänzlich neue Facetten hinzuzufügen und die Charaktere aufregend weiterzuerzählen.“ Natürlich sei der Aufwand größer geworden als beim ersten Film. Aber das erwarte der Zuschauer schließlich auch von einer Fortsetzung: „Wir wollten eine große Schippe drauflegen.“

Wie der Filmtitel *HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT* verrät, ist die Rolle der Eltern in der Fortsetzung größer (und zugleich geschrumpfter) als im ersten Film. Daraus ergaben sich mehr Drehtage für Axel Stein. Er spielt den Vater Peter Vorndran, den er als „Kumpeltyp“ bezeichnet, „der ein gutes Vertrauensverhältnis zu seinem Sohn hat, aber manchmal ein bisschen verrückt im Kopf ist.“ Der Vater ist für den ersten Konflikt des Films verantwortlich, weil er seiner Familie mitteilt, als Statiker in Dubai arbeiten zu wollen. „Davor hat seine Frau als Architektin in New York gearbeitet und er hat mit Felix eine leicht chaotische Vater-Sohn-WG aufgemacht“, sagt Axel Stein, „jetzt sucht er selbst nach einer Chance, seine Karriere im Ausland voranzutreiben. Das passt Felix natürlich gar nicht, weil es bei ihm in der Schule gerade richtig gut läuft und er Angst hat, seine Freunde zu verlieren.“

„Einerseits ist der Wunsch des Vaters nachvollziehbar, andererseits kann man den Sohn verstehen, der nicht nach Dubai ziehen will“, sagt Corinna Mehner. So kommt es schließlich zu den folgenschweren Worten, die Felix über seine Eltern ausspricht: „Ich wünschte, sie wären klein und ich groß. Dann müssten sie alles machen, was ich sage.“ Dass der Wunsch in Erfüllung geht, liegt wieder an der Magie des Schulgründers Otto Leonhard. „Mit ihrem Sachverstand als Architekten wollen die Eltern die Schule auf Zeit stilllegen, weil sich dort tiefe Risse in den Mauern aufgetan haben“, erklärt Axel Stein. „Der Geist von Otto Leonhard versteht das falsch und schrumpft die beiden Vorndrans.“

Julia Hartmann spielt die Mutter und nennt Sandra Vorndran eine „sehr strukturierte, aber liebevolle Business Lady“, die hin- und hergerissen ist zwischen ihrem Mann und ihrem Sohn: „Sie gönnt ihrem Mann in Dubai die gleiche berufliche Chance, die sie in New York

hatte, aber sie spürt auch, dass ihr Sohn darunter leidet“, sagt Julia Hartmann. Tim Trageser ergänzt: „Im zweiten Teil ist die Rolle der Mutter wesentlich größer als im ersten Film, weil Sandra Vorndran aus Amerika zurückgekehrt ist und jetzt auch mitgeschumpft wird. Ihre Rolle wurde als eine Art Korrektiv angelegt. Im Gegensatz zum Vater, der eher wie ein großer Bruder von Felix agiert, ist sie darauf bedacht, die Familie zusammenzuhalten.“

Daniela Preuß, die im ersten Teil die Mutter spielte, war zur Drehzeit der Fortsetzung verhindert. Deshalb musste die Rolle neu besetzt werden. „Nach mehreren Castings setzte sich Julia Hartmann mit ihrer Wärme und ihrem Gespür für Comedy und Timing durch“, sagt Produzentin Corinna Mehner. Hinzu kam, dass sie bereits ein Jahr zuvor mit Axel Stein für die Fernsehkomödie „Volltreffer“ vor der Kamera stand. „Julia und ich verstehen uns blind“, sagt Axel Stein über das Zusammenspiel mit seiner Kollegin.

Kaum geschumpft, entwickeln sich die Eltern zu einer besonderen Herausforderung für ihren Sohn. „Es hat ja am Anfang was Schönes, wenn die Eltern klein sind und man zum Boss wird“, sagt Oskar Keymer, der erneut den jungen Protagonisten Felix Vorndran spielt, „aber irgendwann nervt es auch, wenn die Eltern zu wehleidigen Kindern werden, die Hunger haben, aufs Klo müssen und rund um die Uhr umsorgt werden wollen.“ Oskar Keymer glaubt, dass Felix durch seine plötzliche Rolle als Oberhaupt der Familie „ein bisschen erwachsener“ wird: „Er hat eigentlich eine gute und liebevolle Beziehung zu seinen Eltern, doch das Verhältnis wird auf eine harte Probe gestellt. Zuerst, weil sein Vater ihn überzeugen will, dass es in Dubai auch ganz schön ist, dann, weil die geschumpften Eltern nur Arbeit machen, anstatt sich selbst und ihrem Sohn in der Notsituation zu helfen.“

Die Gegenspielerin

Andrea Sawatzki ist Hulda Stechbarth

Denn eigentlich braucht Felix jede Art von Hilfe, damit seine Eltern wieder groß werden und die Zukunft des Otto-Leonhard-Gymnasiums gesichert ist. Hulda Stechbarth gibt sich alle Mühe, die Schule zu zerstören und die Erinnerung an deren Gründer auszulöschen. Andrea Sawatzki betrachtet die Rolle der untoten Pädagogin als ein ganz besonderes Geschenk: „Solange ich diesen Beruf ausübe, wollte ich schon immer mal in einem Kinderfilm mitspielen. Ich liebe mein Kostüm, meine Perücke und die extreme Art, mit der Hulda Stechbarth agiert und spricht. Ich möchte sie aber nicht nur böse und bedrohlich darstellen, sondern auch mit Brüchen und mit viel Komik, damit die jungen Zuschauer sie nicht als zu gruselig empfinden.“

Regisseur Tim Trageser genoss seine erste Zusammenarbeit mit Andrea Sawatzki: „Sie ist eine großartige Charakterdarstellerin, aber auch eine tolle Komödiantin. Sie spielt den Bösewicht, der wie ein Zombie von den Toten zurückgekehrt ist und den man fürchten muss, aber gleichzeitig kann man befreiend über sie lachen.“ Anfangs treibt Hulda Stechbarth ihr Unwesen nur als geschumpftes Skelett. Doch kaum hat sie ihre Normalgröße und ihre fleischliche Hülle zurück, beginnt ihr Feldzug gegen Otto Leonhards schülerfreundliches Lernkonzept. „Andrea Sawatzki spielt ihre Rolle mit größter Hingabe und sehr viel Mut“, sagt Produzentin Corinna Mehner. „Hulda Stechbarth schielt und humpelt, weil sie ihren alten Körper nicht in den Griff bekommt. Dieser Zombie hält die Spannung im Film hoch, bricht sie aber auch durch übertriebene Momente, in denen die Augen verrücktspielen oder der Körper komische Geräusche von sich gibt.“

Hulda Stechbarth leistet ganze Arbeit: Sie fügt dem Schulgebäude starke Schäden zu, will die Erinnerung an Otto Leonhard auslöschen und schrumpft – einmal mehr – die Direktorin Dr. Schmitt-Gössenwein auf Miniaturgröße. „Ich bin wieder dabei und wieder klein“, bringt es Anja Kling auf den Punkt. „Das schülerfreundliche Erziehungsprogramm, für das die neue, fröhliche Schmitti steht, ist Hulda Stechbarth ein Dorn im Auge“, erklärt die Schauspielerin. „Hulda will die Zeit um 100 Jahre zurückdrehen, damit die Kinder wieder mit Drill und

Rohrstock erzogen werden. Doch Schmitti will das verhindern und wird zu ihrer Feindin. Deshalb wird sie ein weiteres Mal geschrumpft, diesmal von Hulda Stechbarth.“

Anja Kling scherzt, der zweite Teil könnte auch „Hilfe, ich hab meine Rolle geschrumpft“ heißen, weil sie in der Fortsetzung seltener auf der Leinwand zu sehen ist als im ersten Teil. Regisseur Tim Trageser lobt Anja Klings Interpretation der Rolle: „Sie ist ungeheuer wandlungsfähig. Sie spielt eine andere, eine fröhliche Schmitti. Im ersten Teil war sie viel verstockter, jetzt hat sie sich geöffnet und ist den Bedürfnissen der Kinder zugewandt. Und doch ist sie die Schmitti geblieben, über die man sich im ersten Teil schiefgelacht hat.“ Axel Stein gefällt diese Veränderung: „Ich bin ja froh, dass das Schrumpfen im ersten Teil aus der grimmigen Schmitti eine nette Direktorin gemacht hat. Anja Kling ist eh großartig. Sie strahlt immer über das ganze Gesicht. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich sie sehe.“

Die Drehorte des Films *Ein Schoss als Schule*

Für die Dreharbeiten kehrten die Schauspieler und Filmemacher in die mittelfränkische Stadt Stein bei Nürnberg zurück. Das Schloss Faber-Castell diente erneut als Außenkulisse für das Otto-Leonhard-Gymnasium. Der historische Komplex aus dem 19. und 20. Jahrhundert schaut auf eine bewegte Geschichte zurück: Bis 1939 lebte dort die Familie Faber-Castell, die durch die Produktion von Bleistiften reich wurde, weshalb der Volksmund das Gebäude auch „Bleistiftschloss“ nennt. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs beschlagnahmte die Wehrmacht das Schloss, nach Kriegsende zogen US-amerikanische Besatzungstruppen ein. Bis Anfang der 1950er Jahre wohnten im Schloss internationale Journalisten, die über die Nürnberger Prozesse berichteten. Seit mehreren Jahren ist das renovierte Gebäude für Touristen geöffnet, außerdem nutzten es mehrere Filmteams als Kulisse. So wurde das Schloss Faber-Castell zum Internat Lindenhof in der Jugendkomödie *Hanni & Nanni* (2010), in der Anja Kling die Mutter der titelgebenden Zwillinge spielt. „Wenn ich in diesem Schloss drehe, ist das für mich ein bisschen, als käme ich nach Hause“, sagt Anja Kling.

Für die Szenen, die in den Klassenräumen und Korridoren spielen, wick das Filmteam von *HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT* auf das Leonardo-da-Vinci-Gymnasium im Kölner Stadtteil Nippes aus. „In dieser Schule haben wir auch schon *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* gedreht“, sagt Produzentin Corinna Mehner. Gefilmt wurde in den Osterferien, damit der Schulbetrieb nicht gestört wurde. Viele Schüler waren als Komparsen dabei und erlebten die Dreharbeiten hautnah mit. Die Kooperation ging aber noch weiter: „Die phantastischen Bilder und bunten Figuren aus Pappmaché, die im Film auf den Fluren zu sehen sind, wurden von den Kindern dieser Schule gebaut“, sagt Corinna Mehner. „Die Schule ist nun fröhlicher und freundlicher als im ersten Teil“, sagt Tim Trageser. „Damals stand das Otto-Leonhard-Gymnasium kurz vor der Schließung, weil es nicht genug Kinder gab und die strenge Direktorin Dr. Schmitt-Gössenwein Schüler und Eltern abschreckte. Doch nachdem Felix und seine Freunde die Schule im ersten Teil retten konnten, haben sich Schmitti und die Schule positiv verändert und es gibt nun viele neue Schüler.“

Das Schloss Faber-Castell diente diesmal nicht nur für Außenaufnahmen. Das Turmzimmer und das neue Otto-Leonhard-Museum nutzten die besondere Atmosphäre des historischen Gebäudes und wurden von Szenenbildnerin Alexandra Maringer detailverliebt eingerichtet. „Otto Leonhard hat von seinen vielen Forschungsreisen afrikanische Masken und Figuren, ausgestopfte Tiere und allerlei Pflanzen und Kräuter mitgebracht“, sagt Produzentin Corinna Mehner. „Diese Exponate sind nun im alten Lehrerzimmer ausgestellt und sollen die Kinder spielerisch an ferne Länder und die Wissenschaft heranzuführen.“ Regisseur Tim Trageser ergänzt: „Das Museum des Schulgründers Otto Leonhard wirkt wie ein Bindeglied zwischen der realen Außenwelt und der phantasievollen Schulwelt. Wir haben es als einen Ort gestaltet, der magisch ist, aber trotzdem glaubhaft wirkt.“

Drehbuchautor Gerrit Hermans baute den fünfgeschossigen Uhrenturm, der den alten und neuen Bau des Schlosses Faber-Castell miteinander verbindet, dramaturgisch in die Filmhandlung ein: Beim Versuch, die Schule zu retten und die geschrumpften Eltern wieder auf Normalgröße zu bringen, müssen Felix Vorndran und seine beste Freundin Ella (Lina Huesker) in das Turmzimmer vordringen. Dort sichern drei schwere Türen, aber auch Hausmeister Michalski (Johannes Zeiler) die magische Kugel, die den Schrumpfprozess einleiten oder rückgängig machen kann. Während Felix nichts von der Idee hält, den Turm von außen zu erklettern, ist Ella dabei ganz in ihrem Element: „Sie ist neugierig und mutig“, sagt Lina Huesker. „Wenn Ella sich etwas in den Kopf setzt, will sie es unbedingt schaffen. Sie ist keine Tussi, sondern ein jungenhaftes Mädchen.“ Das zeigt sich auch in ihren Hobbys: Skaten und Klettern. „Die Kletterszenen sind meine Lieblingsszenen im Film“, sagt Lina Huesker. „Ich hatte an einem dreifreien Nachmittag Kletterunterricht und fand es richtig cool, dass ich bei den Dreharbeiten so viele Sachen selbst machen durfte.“ Tim Trageser setzte bewusst auf Nervenkitzel an der Außenfassade des Uhrturms: „Die jungen Schauspieler sind älter geworden – und mit ihnen die Zuschauer. Ihnen wollen wir altersgerecht mehr Action bieten, weshalb es im zweiten Teil auch einen längeren Showdown gibt und die spannenden Kletterszenen am Turm.“

Ein Haus in Leverkusen diente einmal mehr als Domizil der Familie Vorndran. Als Villa der Direktorin Dr. Schmitt-Gössenwein wurde diesmal ein Haus in Wien genutzt. So entstanden mehrere Straßenszenen in Österreich. „Im ersten Teil hieß es, die Vorndrans müssen die Stadt verlassen, wenn Felix auch vom Otto-Leonhard-Gymnasium fliegt. Es muss also eine kleinere Stadt mit wenigen Schulen sein. Entsprechend haben wir die Motive für die Straßenszenen ausgewählt.“

HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT beginnt mit einer rasanten Kamerafahrt durch die Straßen der Stadt. Felix und Ella fahren mit dem Skateboard, Chris (Maximilian Ehrenreich) und Robert (Eloi Christ) mit dem Fahrrad zur Schule, wo sie auf Mario (Georg Sulzer) treffen. Die Freundschaft der fünf Schüler wird diesmal auf eine harte Probe gestellt: „Felix ist ein bisschen eifersüchtig, weil Ella plötzlich mehr Zeit mit Mario verbringt“, sagt Oskar Keymer. Lina Huesker erklärt: „Marios Eltern wollen sich trennen, was er aber nur Ella erzählt und nicht Felix oder den anderen Jungs. Dadurch kommt es zu Missverständnissen und Streitereien, aber im Grunde, denke ich, sind sie alle sehr gut miteinander befreundet.“

Regisseur Tim Trageser sieht in der Freundschaft die besondere Stärke der Geschichte: „Felix muss seine Eltern und die Schule retten – dazu ist er auf die Hilfe seiner Freunde angewiesen.“ Der Regisseur blickt äußerst zufrieden auf die Arbeit mit den jungen Schauspielern zurück: „Ich habe bereits mehrere Filme mit Kindern gedreht, aber das waren meist sehr ernste Themen. Da ging es um Amoklauf in der Schule, um Kinderarmut oder Mobbing durch Klassenkameraden. Jetzt durfte ich mal mit Kindern eine Komödie drehen. Mir war aber wichtig, dass die Kinder auch in diesem Genre glaubwürdig und authentisch wirken, altersgerecht sprechen, sodass sich die jungen Zuschauer mit ihnen identifizieren können.“

„Beim ersten Film waren die Kinder frisch gecastet, jetzt haben sie einen großen Sprung gemacht und sind zu einem echten Team zusammengewachsen“, sagt Produzentin Corinna Mehner. Aufgrund strenger Kinderschutzauflagen dürfen junge Schauspieler in Deutschland maximal fünf Stunden pro Drehtag am Set sein und drei Stunden vor der Kamera agieren. „Weil unser Film technisch sehr schwierig ist und viele Szenen extrem aufwendig vorbereitet werden mussten, hatten wir eine Sondergenehmigung“, sagt Corinna Mehner. So durften die Kinder täglich bis zu acht Stunden am Set sein, sofern die gesetzlich vorgeschriebene Drehzeit von drei Stunden nicht überschritten wurde. Die Wartezeit verbrachten die jungen Darsteller damit, verpassten Schulstoff aufzuarbeiten oder sich bei Sport und Spielen auszutoben. Als Schauspielcoach war Brigitte Simons am Set. „Die Kinder lieben sie, weil sie sehr spielerisch an die Proben herangeht“, sagt Corinna Mehner. „Wir arbeiten bereits seit

zehn Jahren mit Brigitte Simons für unsere Filme zusammen.“

Oskar Keymer gefiel auch die Zusammenarbeit mit Regisseur Tim Trageser: „Er ist wie ein Set-Papa und sorgt immer für gute Stimmung bei der Arbeit.“ Andrea Sawatzki stimmt dem jungen Kollegen zu: „Man fühlt sich wie auf einer Wolke, wenn man mit Tim Trageser arbeitet. Er geht liebenswürdig, warm und humorvoll mit den Darstellern um.“ Julia Hartmann ergänzt: „Bei allem technischen Aufwand, den er für den Film zu berücksichtigen hatte, hat unser Regisseur nie die Schauspieler vergessen.“ Das sieht auch Axel Stein so: „Tim Trageser hat seine Vision und ist super vorbereitet, aber er ist trotzdem spontan genug, um sich unsere Vorschläge anzuhören und diese dann auch umzusetzen.“

Die Spezialeffekte ***Arbeit in der „grünen Hölle“***

Den 45 Drehtagen ging eine fast einjährige Vorbereitungszeit voraus. Jede Szene des Films wurde mit Hilfe von detailreichen Storyboards vorgezeichnet, am Computer entstanden kurze Trickfilme, sogenannte Animatics. Jede Einstellung wurde genau geplant, damit später bei den Dreharbeiten nichts dem Zufall überlassen blieb und keine Ungenauigkeiten zu teuren Sonderschichten in der Postproduktion führten. Waren die Ansprüche an die Spezialeffekte beim ersten Film schon hoch, wollte sich das Team von HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT mit der Fortsetzung selbst übertreffen: „Die Zuschauer werden merken, dass wir bei den Effekten noch einmal einen gewaltigen Sprung nach vorn gemacht haben“, sagt Produzentin Corinna Mehner.

Die größte Herausforderung bestand darin, die drei geschrumpften Figuren nicht nur in stehende Bilder, sondern in rasante Kamerafahrten einzubauen. Dafür mussten identische Kamerabewegungen in zwei Welten erzeugt werden: einmal an den natürlichen Drehorten, einmal vor der grünen Leinwand im Studio. „Damit beide Teile hinterher miteinander verschmelzen konnten, mussten wir sie aus der gleichen Perspektive und bei gleichen Lichtverhältnissen filmen“, erklärt Corinna Mehner.

An 31 Tagen entstanden zunächst die Einstellungen mit den „normal großen“ Schauspielern an realen Drehorten. Es folgten vierzehn weitere Drehtage, u.a. in einem Studio in Hanau, in dem Axel Stein, Julia Hartmann und Anja Kling vor grünem Hintergrund agierten, damit sie später im Maßstab 1 zu 10 in die zuvor gedrehten Aufnahmen eingefügt werden konnten. Während des Realdrehs wurden viele Sequenzen vorab mit circa 17 Zentimeter großen Puppen geprobt und gedreht. Diese boten gleich zwei Vorteile: Die Schauspieler wussten, wo später die geschrumpften Figuren stehen werden und konnten ihr Spiel darauf ausrichten. Zudem sahen die VFX-Artists, wie die Puppen beleuchtet waren und welche Schatten sie warfen. Die Puppenspiel-Szenen waren nur ein Hilfsmittel, wurden aber nicht für den Film verwendet.

Sobald die eigentlichen Filmszenen gedreht wurden, standen als Platzhalter für die geschrumpften Figuren nur noch grüne Stäbchen in der Szene. Sie dienten den anderen Schauspielern als Referenz und ließen sich in der Postproduktion leicht durch geschrumpfte Figuren verdecken. Das an Originaldrehorten gefilmte Material war dann die Richtgröße für alle Szenen, die später im Studio vor grünem Hintergrund gedreht wurden. „Normalerweise ist es mir lieber, die Kamera reagiert auf die Schauspieler“, sagt Tim Trageser. „Bei unseren Spezialeffekten mussten wir das umgekehrt machen. Das heißt, nachdem wir mit der Kamera bereits an den Original-Motiven alle Wege und Stopper der Schauspieler mit Miniatur-Puppen gedreht und Schärfen und Unschärfen festgelegt hatten, mussten die Schauspieler viele Wochen später im Green-Screen-Studio innerhalb dieser Vorgaben agieren, damit in der Postproduktion alle Bilder passgenau übereinandergelegt werden konnten.“

Der Regisseur wertet die Dreharbeiten im grünen Studio als „besondere Herausforderung“ für alle Beteiligten: „Die Schauspieler müssen sich vieles vorstellen, was für sie nicht zu sehen ist. Ich muss ihnen erklären, wer wo steht oder in welche Richtung läuft oder wo welche Hindernisse sind. Dafür wurde ihnen zum Beispiel mit dem Laserpointer in einigen Metern Höhe ein Weg markiert und gesagt: ‚Da oben ist jetzt euer Sohn und der läuft dort rüber‘ oder ‚Jetzt bist Du vom Tisch gefallen‘. Entsprechend musste dann der Blick dem Laserpointer folgen.“ Julia Hartmann schildert die Arbeit als technisch sehr aufwendig: „Zum Glück hatte ich noch Axel Stein als Spielpartner“, sagt die Schauspielerin. „Anja Kling erzählte mir, dass es für sie beim ersten Teil noch viel krasser war, weil sie immer ganz allein in dieser grünen Hölle stehen musste.“ Anja Kling ergänzt: „Auf die Dauer wird man bei dieser Arbeit sogar ein bisschen verrückt: Eines Nachts träumte ich von Gesichtern, die durch diese grünen Wände kommen.“ Dennoch möchte die Schauspielerin die Erfahrung nicht missen: „Die Dreharbeiten sind ein sehr komplizierter Prozess, aber die Ergebnisse machen auch den besonderen Reiz des fertigen Films aus.“

Eine computergesteuerte Motion-Control-Kamera sorgte dafür, dass jede Bewegung der Kamera, die Wochen zuvor am Drehort stattgefunden hatte, im Studio exakt wiederholt werden konnte. „Es reichte aber nicht, einfach nur die Kamerafahrt zu wiederholen“, sagt Produzentin Corinna Mehner. „Sie musste im Schrumpfungsverhältnis 1 zu 10 wiederholt werden. Wenn die Kamera in der echten Welt einen Meter bewegt wurde, fuhr sie im Studio in derselben Zeit zehn Meter.“ Die Spezialkamera bewegte sich auf Schienen und war an einem ausfahrbaren Arm befestigt, sodass die geschrumpften Figuren im Bedarfsfall aus zehn Metern Höhe gefilmt werden konnten.

Um die Illusion perfekt zu machen, wurden einzelne Requisiten in zehnfacher Größe gebaut. „Es ist wichtig, dass die geschrumpft wirkenden Schauspieler immer mal wieder etwas berühren und dem Zuschauer das Gefühl geben, von einer realen, überdimensionalen Welt umgeben zu sein“, sagt Corinna Mehner. So baute das Team um Szenenbildnerin Alexandra Maringer riesige Stifte, Nadeln, Zahnbürsten und Zahnputzbecher oder auch die gewaltigen Turnschuhe, die den geschrumpften Eltern als Nachtlager dienen. „Meine Liebesszene ist die, in der mein geschrumpfter Vater ins Klo fällt und ich ihn aus dem Wasser ziehen muss“, sagt Oskar Keymer. Axel Stein denkt mit Respekt an diesen Studiodrehtag zurück: „Ich muss zugeben, dass ich die Szene unterschätzt habe. Als ich sie im Drehbuch las, dachte ich mir, dann hänge ich da halt ein paar Minuten kopfüber und klatschnass an einem Bein in der Luft. Aber es dauerte keine 30 Sekunden, bis mir das Blut in den Kopf schoss und mir richtig schwindelig wurde. Das Ergebnis zeigt mir aber: Der Einsatz hat sich gelohnt.“

Der Gaststar ***Otto Waalkes in Bronze***

Comedy-Legende Otto Waalkes absolviert auch in HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT einen Gastauftritt als Schulgründer Otto Leonhard. „Ich liebe diese schöne Brise Magie, die Otto Waalkes als Schulgeist in den Film bringt“, sagt Regisseur Tim Trageser. „Otto ist ein Held meiner Kindheit und es war unvergleichlich, mit ihm zu drehen.“ Der Zuschauer sieht Otto Leonhard wieder in verschiedenen Posen auf einem historischen Gemälde, doch diesmal spricht der Geist aus einer Bronzestatue. „Dafür haben wir Otto Waalkes im Motion-Capture-Verfahren mit sehr vielen Kameras gleichzeitig gefilmt“, sagt Corinna Mehner. So wurde jede noch so kleine Bewegung der Lippen und jede noch so feine Mimik in seinem Gesicht aufgezeichnet und über eine spezielle Software auf die Statue übertragen. „Man kann Otto Waalkes genau erkennen, aber er hat eine sehr glaubwürdige metallische Anmutung“, sagt die Produzentin.

Auch Hulda Stechbarths geschrumpftes Skelett erwachte durch die Motion-Capture-Technik zum Leben. Dafür wurde Andrea Sawatzki mit zahlreichen Kameras gefilmt. Diese Daten wertete der Computer aus und nutzte sie als Grundlage für ein digital erzeugtes Skelett, das

alle Bewegungen und den Gang der Schauspielerin nachahmt. Die körperliche Hülle, die Hulda Stechbarth nur schwer in den Griff bekommt, taucht in verschiedenen Kampfposen in dem alten Gemälde auf, aus dem Hulda Stechbarth den Schulgründer verdrängen will. „Hulda möchte der neue Schulgeist sein“, sagt Otto Waalkes, „aber das lasse ich nicht zu.“

Für Andrea Sawatzki waren die wenigen gemeinsamen Szenen mit Otto Waalkes ein großes Vergnügen: „Ich war schon immer sein Fan und fand es aufregend, Seite an Seite mit dem Slapstick-König zu arbeiten.“ Otto Waalkes gibt das Kompliment zurück: „Das war für mich ein großes Erlebnis, mit Andrea Sawatzki arbeiten zu dürfen, die eine schauspielerisch Wandlungsfähigkeit, besitzt, um die ich sie nur beneiden kann. Ich bin ja meist Solist und spiele nur Rollen, in denen immer sehr viel Otto drinsteckt.“ Amüsiert beschreibt Andrea Sawatzki die Kämpfe, die sie vor der Kamera mit Otto Waalkes austragen musste: „Ich habe einmal aus Versehen ein bisschen seine Nase getroffen. Danach hatte er große Angst um seine Unversehrtheit, weil er nicht mit gebrochener Nase auf die bevorstehende Tournee gehen wollte. Ab da war ich ein bisschen gehemmt, wenn ich zuschlagen sollte.“

Die aufwändige Postproduktion des Films dauerte von Juni bis November 2017. Um die mehr als 400 Visual-Effects-Shots in so kurzer Zeit fertigzustellen, feilten gleich drei Studios, nämlich Pixomondo, Arri und Vast, parallel an den Spezialeffekten. Komponist Klaus Badelt steuerte erneut seine musikalischen Hauptmotive zum Film bei, den Soundtrack schrieb die Komponistin Anne-Kathrin Dern als Mix aus heiteren und spannenden Elementen. Das Orchester spielte die Filmmusik in den belgischen Galaxy Studios ein, einem der besten Tonstudios der Welt.

Family-Entertainment

„Dieser Film ist ein absolutes Muss!“

„HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFET bietet für jeden etwas“, verspricht Regisseur Tim Trageser. „Das Besondere an dem Film ist seine Metaebene. Ich glaube, jedes Kind hat sich schon einmal gewünscht, größer als die Eltern zu sein und über sie bestimmen zu dürfen. In unserem Film wird dieser Rollentausch wahr, aber unser Held muss lernen, dass er damit auch eine große Verantwortung übernimmt. Außerdem haben wir einen tollen Abenteuerfilm gedreht, in dem die Kinder ihre Schule vor einer Art wiederauferstandenen, zombiehaften Lehrerin retten müssen. Und schließlich geht es um ihre Freundschaft, die zu zerbrechen droht. Das sind alles Themen, die nicht nur die jungen Zuschauer bewegen. An unserem Film werden auch die kleingeblienen Großen ihre Freude haben.“

Produzentin Corinna Mehner empfiehlt den Film aus mehreren Gründen: „Wir erzählen eine originelle Geschichte mit einzigartigen Spezialeffekten und tollen Identifikationsfiguren. Der Film bietet Action und Spannung, ohne dabei zu gruselig zu sein, weil er immer wieder durch witzige Momente unterbrochen wird. Auch Otto Waalkes weiß, warum er den Kinostart am 18. Januar 2018 auf keinen Fall verpassen wird: „Dieser Film ist ein absolutes Muss! Jedenfalls für mich – denn ich bin ja drin.“

DIE DARSTELLER

OSKAR KEYMER (Felix Vorndran)

Der Kölner Oskar Keymer, Jahrgang 2003, gab mit *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015) sein Kinodebüt. Es folgte der Kinofilm *Conni & Co* (2016) sowie dessen Fortsetzung *Conni & Co – Das Geheimnis des T-Rex* (2017). Erste Erfahrungen vor der Kamera sammelte er in Christian Schwochows Fernsehrama „Westen“ (2012), in der Serie „Heldt“ und in Comedy-Formaten mit Martina Hill, Bülent Ceylan und Cindy aus Marzahn. Oskar Keymer wirkte in Werbespots großer Marken mit, unter anderem an der Seite des Borussia-Dortmund-Fußballprofis Marco Reus, und drehte in Portugal den Abschlussfilm „Weiße Steine“ (2014) der Filmstudentin Regina Brodt. Oskar Keymer besucht ein Gymnasium in der Nähe von Köln und möchte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Piloten absolvieren. Er spielt Schlagzeug und trainiert regelmäßig als Leistungsschwimmer.

LINA HÜESKER (Ella)

Die Berlinerin Lina Hüesker, geboren 2004, gab ihr Kinodebüt in Matthias Schweighöfers Erfolgskomödie *Vaterfreuden* (2013). Nach dem Erfolg von *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015) folgten Episodenrollen u.a. in den Fernsehkrimis „Letzte Spur Berlin: Vertrauter Feind“ (2016) und „Ein starkes Team: Tödliche Botschaft“ (2016). Außerdem spielte sie Hannelore Elsners Film-Enkelin in Franziska Buchs Tragikomödie „Die Diva, Thailand und wir“ (2016). In ihrer Freizeit spielt Lina Hüesker Klavier und Schlagzeug.

ANJA KLING (Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein)

Anja Kling zählt zu den meistbeschäftigten Schauspielerinnen Deutschlands und beweist seit den 90er Jahren durch höchst unterschiedliche Rollen ihre darstellerische Vielfalt. 2017 überzeugte sie in Thomas Bergers Fernsehthriller „Angst – Der Feind in meinem Haus“, in den Fernsehdreiteilern „Honigfrauen“ und „Der gleiche Himmel“ sowie im Kinderfilm *Hexe Lilli rettet Weihnachten*.

Anja Kling wurde in Potsdam geboren. 1989 gab sie in Herrmann Zschoches *Grüne Hochzeit* ihr Leinwanddebüt. Nach der Wende schaffte sie mit der Hauptrolle in der Fernsehserie „Hagedorns Tochter“ an der Seite von Hansjörg Felmy ihren gesamtdeutschen Durchbruch. Sie spielte in Dieter Wedels Mehrteiler „Die Affäre Semmeling“, Matti Geschonneks „Liebe Schwester“, Manfred Stelzers Komödie „Irren ist sexy“ und Martin Eiglers „Allein gegen die Angst“ mit. Zu ihren bekannten Kinofilmen jener Zeit gehören *Das fliegende Klassenzimmer* (2002), *September* (2003) unter der Regie von Max Färberböck und Michael Bully Herbig's Blockbuster *(T)Raumschiff Surprise - Periode 1* (2003).

Weitere Kinohits landete Anja Kling mit Ben Verbongs Familienkomödie *Es ist ein Elch entsprungen* (2005), Anno Sauls Screwball-Komödie *Wo ist Fred?* (2006) mit Til Schweiger und Jürgen Vogel, *Hexe Lilli – Der Drache und das magische Buch* (2008), der Fortsetzung *Hexe Lilli – Die Reise nach Mandolan* (2010), der Komödie *Männersache* (2009) mit Mario Barth, Mike Marzuks Neuverfilmung von *Fünf Freunde* (2011), den Kinderfilmen *Hanni & Nanni* (2010), der Fortsetzung *Hanni & Nanni 2* (2012), Sven Unterwaldts Komödie *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015) und *Unsere Zeit ist jetzt* (2016) mit Rap-Star Cro und Til Schweiger.

Zu ihren wichtigsten Fernsehprojekten der vergangenen Jahre gehören „Wir sind das Volk – Liebe kennt keine Grenzen“ und „Tod eines Mädchens“ von Thomas Berger, „Er war einer von uns“ von Kai Wessel, der Zweiteiler „Die Grenze“ von Roland Suso Richter, Uli Edels

Dreiteiler „Das Adlon. Eine Familiensaga“, Uwe Jansons „Hänsel und Gretel“, in dem sie eine Doppelrolle spielte, Carlo Rolas Pilotfilm zu „Die Wallensteins“, Isabel Kleefelds „Chuzpe – Klops braucht der Mensch!“ mit Dieter Hallervorden und Thomas Schadts „Der Rücktritt“.

Anja Kling wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet. 1995 erhielt sie die Goldene Kamera als beste Nachwuchsschauspielerin, 1998 die Goldene Nymphe und den Kritikerpreis der Journalisten in Monte Carlo. Für *(T)Raumschiff Surprise – Periode 1* wurde sie mit einem Bambi und dem Deutschen Comedypreis geehrt. Für ihre Rolle in „Wir sind das Volk – Liebe kennt keine Grenzen“ erhielt sie die Goldene Kamera, den Bayerischen Fernsehpreis und den Ensemblepreis des Deutschen Fernsehpreises. 2012 gewann sie den Bayerischen Fernsehpreis für ihre Rolle in der Reihe „Hannah Mangold & Lucy Palm“. 2007 erschien Anja Klings erstes Buch namens „Meine kleine Großfamilie: 6 Erwachsene, 3 Kinder und jede Menge Action“.

ANDREA SAWATZKI (Hulda Stechbarth)

Andrea Sawatzki, geboren im bayerischen Kochel am See, zählt zu den meistbeschäftigten und wandlungsfähigsten Schauspielerinnen Deutschlands. Nach ihrem Schauspielstudium sammelte sie erste Bühnenerfahrung an den Münchner Kammerspielen. Von 1988 bis 1992 folgten Stücke an Theatern in Stuttgart, Wilhelmshaven und München.

Nach ihrem Kinodebüt in Dieter Dorns Theaterverfilmung *Faust – Vom Himmel durch die Welt zur Hölle* (1988) wirkte sie in Fernsehserien und Krimireihen wie „Wolffs Revier“, „Der Fahnder“, „Auf Achse“ und „Tatort“ mit, ehe sie im Fernsehdreiteiler „Das Schwein – Eine deutsche Karriere“ (1995) die betrogene Ehefrau an der Seite von Götz George spielte. Von 1995 bis 1998 war sie in einer durchgehenden Rolle in der Fernsehserie „A.S. – Gefahr ist sein Geschäft“ zu sehen. 1997 liefen drei Kinofilme mit Andrea Sawatzki an: Katja von Garniers *Bandits*, Wolfgang Beckers *Das Leben ist eine Baustelle* und Rainer Kaufmanns *Die Apothekerin*. Dieter Wedel besetzte sie für den Sechsteiler „Der König von St. Pauli“ (1998). Sie überzeugte die Zuschauer und Kritiker in Psychothrillern und Dramen wie Oliver Hirschbiegels *Das Experiment* (2001), Joseph Vilsmaiers *Leo und Claire* (2001) oder Heinrich Breloers Fernsehdreiteiler „Die Manns – Ein Jahrhundertroman“ (2001).

Von 2002 bis 2010 löste sie als „Tatort“-Kommissarin Charlotte Sänger, an der Seite von Jörg Schüttauf als Kommissar Fritz Dellwo, 18 Fälle in und um Frankfurt am Main. Für ausgewählte „Tatort“-Folgen erhielten Sawatzki und Schüttauf unter anderem den Adolf-Grimme-Preis und den Hessischen Fernsehpreis. Den Deutschen Comedypreis für die Beste Schauspielerin nahm Andrea Sawatzki für ihre Rolle in der Fernsehserie „Arme Millionäre“ entgegen. Beim World Film Festival in Montreal wurde sie für ihre Rolle im Fernsehfilm „Der andere Junge“ (2007) erneut als Beste Schauspielerin ausgezeichnet. Den Bayerischen Fernsehpreis für die Beste Schauspielerin gewann sie dank ihrer Leistung in Thomas Bergers Komödie „Bella Vita“ (2010).

Unter Doris Dörries Regie spielte Andrea Sawatzki 2010 die untreue Kunstlehrerin Desirée Dische in der sechsteiligen ZDF-Serie „Klimawechsel“, von 2010 bis 2014 verkörperte sie in der ebenfalls sechsteiligen ZDF-Reihe „Bella“ die Hausfrau Isabella Jung. In der internationalen Serie „Borgia“ (2011) spielte sie die Rolle der Adriana De Mila. Es folgten Hauptrollen in der Mediensatire „Das große Comeback“ (2011), der Auftakt-Folge der Athen-Krimis, „Trojanische Pferde“ (2016), und der Tragikomödie „Zwei verlorene Schafe“ (2016). Außerdem übernahm sie Hauptrollen in den Komödien „Tief durchatmen, die Familie kommt“ (2015) und „Von Erholung war nie die Rede“ (2017), die beide auf ihren eigenen Romanen basierten.

Andrea Sawatzkis Debütroman „Ein allzu braves Mädchen“ erschien im Frühjahr 2013,

weitere Romane sind „Der Blick fremder Augen“ (2015) und „Ihr seid natürlich eingeladen“ (2016), die ebenfalls für das Fernsehen verfilmt wurden. Mit ihrer Stimme prägt Andrea Sawatzki seit 2004 zahlreiche Hörbücher mit Werken von Donna Leon, Jasper Fforde, Cassandra Clare, Alan Bradley und anderen Autoren. Im Jahr 2009 wurde sie mit dem Deutschen Vorlesepreis ausgezeichnet.

AXEL STEIN (Peter Vorndran)

Axel Stein, geboren 1982 in Wuppertal, wurde durch die Sat.1-Comedyserie „Hausmeister Krause – Ordnung muss sein“ bekannt. Er spielte von 1999 bis 2010 den Sohn des konservativen Hausmeisters Dieter Krause. Mit den Komödien *Schule* (2000) und *Harte Jungs* (2000) begann Axel Steins Kinokarriere, die 2002 mit *Knallharte Jungs* und *Feuer, Eis und Dosenbier* fortgesetzt wurde. Im selben Jahr nahm er den Deutschen Comedypreis gleich in drei Kategorien entgegen: als Bester Newcomer, für die Beste Comedyserie („Hausmeister Krause“) und für die erfolgreichste Kinokomödie (*Knallharte Jungs*). Im September 2002 ging in Sat.1 auch seine erste eigene Sendung „Axel!“ an den Start, die 2003 für den internationalen Fernsehpreis Goldene Rose von Montreux nominiert war und in den Folgejahren weiterentwickelt und 2005 als „Axel! will's wissen“ ausgestrahlt wurde. Zunächst in Sat.1, dann auf ProSieben.

Axel Stein wirkte in den aufwendig produzierten Reihen „ProSieben Märchenstunde“ und „Funny Movies“ mit und war regelmäßig in Kinokomödien zu sehen. Große Rollen spielte er unter anderem in *Kein Bund fürs Leben* (2007), *Die Superbullen* (2011), *Vorstadtkrokodile III* (2011), *Nicht mein Tag* (2014), *Macho Man* (2015), *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015), *Seitenwechsel* (2015), *Männertag* (2016) und *Schatz, nimm Du sie* (2016), außerdem in den Fernsehfilmen „Der Blender“ (2011), „Turbo & Tacho“ (2013) und „Volltreffer“ (2016). Sein Regiedebüt gab Axel Stein mit dem Horrorfilm *Tape 13*, der 2014 auf der Berlinale zu sehen war. Als Synchronsprecher übernahm er Rollen in den Animationsfilmen *Bolt* (2009), *Sammys Abenteuer* (2010), *Sammys Abenteuer 2* (2012), *Die Monster Uni* (2013) und *Angry Birds – Der Film* (2016).

JULIA HARTMANN (Sandra Vorndran)

Bereits im dritten Jahr ihres Schauspielstudiums wurde Julia Hartmann am Wiener Burgtheater engagiert und spielte dort erfolgreich die Julia in William Shakespeares „Romeo und Julia“. Neben ihren Theaterengagements war sie immer wieder in renommierten Reihen wie „Tatort“ und „SOKO“ zu sehen. Erste Film- und Bühnenerfahrungen sammelte die gebürtige Berlinerin schon in jungen Jahren während ihrer Tanzausbildung. Im Alter von 18 Jahren begann sie ihre Schauspielausbildung an der Folkwang-Hochschule in Bochum. Währenddessen folgten erste Engagements an unterschiedlichen Theatern, so auch am Wiener Burgtheater. In der Spielzeit 2007/2008 war Julia Hartmann festes Ensemblemitglied des Theaters, zudem stand sie von 2007 bis 2009 am Schauspielhaus Bochum auf der Bühne. Ihre Interpretation der Rolle der Braut in Brechts „Die Kleinbürgerhochzeit“ brachte ihr und ihren Mitspielern den Ensemble- und Publikumspreis beim Bundeswettbewerb der deutschsprachigen Schauspielschulen in Salzburg ein.

Vor der Fernsehkamera stand Julia Hartmann bereits im Alter von elf Jahren. In einem ZDF-Familienfilm verkörperte sie eine der Hauptrollen. In den folgenden Jahren war sie in verschiedenen Fernsehformaten zu sehen, darunter Krimi-Reihen wie „Tatort“, „Alarm für Cobra 11“ und diversen „SOKO“-Episoden. 2010 wirkte Julia Hartmann in der deutsch-österreichischen Kinokomödie *3faltig* an der Seite von Matthias Schweighöfer und Christian Tramitz mit. Weitere Rollen neben Matthias Schweighöfer folgten 2011 in dessen Kinofilmen *What a Man* und *Schlussmacher*. Seit 2013 war sie in der mit dem Adolf-Grimme-Preis

ausgezeichneten Serie „Add a Friend“ zu sehen sowie in der Krimireihe „Letzte Spur Berlin“. 2014 folgten die Fernsehkomödie „Frauenherzen“, die 2015 mit Julia Hartmann in Serie ging, ferner die Serie „Schmidt – Chaos auf Rezept“ und Markus Gollers Weihnachtsskinokomödie „Alles ist Liebe“. 2015 sah man die Schauspielerin in den Fernsehfilmen „Die Polizistin“, „Opa, ledig, jung“, „Unterm Eis“, und „Warum ich meinen Boss entführte“. 2016 folgte die Fußballkomödie „Volltreffer“, an der Seite von Axel Stein, und die Familienkomödie „Drei Väter sind besser als keiner“. Zuletzt sah man Julia Hartmann in den Fernsehfilmen „Der Chef ist tot“ und „Eva über Bord“. Vor kurzem hat sie die „Goth“ und „Ehebrecher und andere Unschuldslämmer“ abgedreht.

JOHANNES ZEILER (Hausmeister Michalski)

Johannes Zeiler, geboren 1970 in der Steiermark, studierte in Graz Germanistik und Geschichte, bevor er sein Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar Wien aufnahm. Seine Engagements führten ihn unter anderem an das Landestheater Coburg, die Bühnen der Landeshauptstadt Kiel und das Theater der Jugend in Wien. Von 1999 bis 2002 war er Mitglied des Faust-Ensembles von Peter Stein, von 2010 bis 2015 gehörte er dem Ensemble am Schauspielhaus Wien an. Seit zehn Jahren macht Johannes Zeiler auch als Film- und Fernsehschauspieler auf sich aufmerksam. In Alexander Sokurovs Drama *Faust* (2011), aufwendig gedreht in Tschechien und Island, spielte er die Titelrolle. Die Weltpremiere fand im Rahmen der 68. Internationalen Filmfestspiele von Venedig statt. Dort gewann *Faust* den Hauptpreis, den Goldenen Löwen.

Seit 2012 spielt Johannes Zeiler eine der Ensemble-Hauptrollen in der österreichischen Fernsehserie „Cop Stories“. In Franz Novotnys Kinofilm *Deckname Holec* (2016) verkörperte er den ehemaligen ORF-Fernsehdirektor Helmut Zilk. Für Corinna Mehners Produktionsfirma blue eyes Fiction wirkte er als Synchronsprecher am Animationsfilm *Ritter Trenk* (2015) mit und übernahm die Rolle des Hausmeisters Michalski in Sven Unterwaldts Komödie *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015). Danach spielte er in *Hotel Rock'n'Roll* (2016) unter der Regie seines Schauspielkollegen Michael Ostrowski und war im deutsch-österreichisch-tschechischen Fernsehfilm „Die Ketzlerbraut“ (2017) zu sehen. Zuletzt übernahm er im Kinofilm *Wackersdorf* (2017) unter der Regie von Oliver Haffner die Hauptrolle.

MICHAEL OSTROWSKI (Lehrer Coldegol)

Michael Ostrowski, geboren 1973 in der Steiermark, studierte Englisch und Französisch in Graz, Oxford und New York, als weitere Fremdsprachen spricht er Italienisch und Spanisch. Zur Schauspielerei kam er durch Ed Hauswirth vom experimentellen Theater im Bahnhof. Dort hatte er ab 1993 parallel zum Studium seine ersten Auftritte. 2002 gewann er mit dieser Theatertruppe den Nestroy-Theaterpreis und gab sein Leinwanddebüt als Hauptdarsteller des Films *Nogo*. Der Durchbruch gelang ihm mit der Komödie *Nacktschnecken* (2004), deren Drehbuch er mehrere Jahre zuvor verfasst hatte. Regie führte Michael Glawogger, den Michael Ostrowski als seinen wahren Schauspiellehrer bezeichnet. Parallel zur Filmarbeit stand Ostrowski weiterhin auf der Bühne, zum Beispiel am Grazer Schauspielhaus und an den Wiener Kammerspielen. Die Komödie *Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott* (2010), in der Michael Ostrowski die Hauptrolle spielte und deren Drehbuch er mitverfasst hatte, gewann den Österreichischen Filmpreis.

Seit den 1990er Jahren moderiert der Schauspieler auch größere Veranstaltungen wie die Krone-Fußballgala, die Verleihung des Nestroy-Theaterpreises und der Amadeus Music Awards. Im österreichischen Fernsehen moderiert er seit 2012 mit Pia Hierzegger die satirische Talkshow „Demokratie – Die Show“ und seit 2014 den „Protestsongcontest“ im Rabenhof Theater in Wien. Mit *Hotel Rock'n Roll* (2016) vollendeten Michael Ostrowski und

Helmut Köpping als Regisseure die „Sex, Drugs & Rock'n'Roll“-Trilogie, die der 2014 verstorbene Michael Glawogger mit *Nacktschnecken* (2004) begonnen und mit *Contact High* (2009) fortgesetzt hatte. Weitere Kinofilme, in denen Michael Ostrowski Haupt- und Nebenrollen spielte, waren unter anderem Michael Glawoggers *Slumming* (2006), Detlef Bucks *Same Same But Different* (2009), Til Schweigers *Kokowääh 2* (2013), Andreas Schmieds *Die Werkstürmer* (2013), Ed Herzogs *Dampfnudelblues* (2013), Frederick Bakers *Und Äktschn!* (2013), David Wnendts *Er ist wieder da* (2015), Christian Alvarts *Halbe Brüder* (2015) und Sven Unterwaldts *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015).

GEORG SULZER (Mario)

Georg Sulzer, Jahrgang 2001, gab sein Kinodebüt in Joachim Masanneks actionreichem Kinderfilm *V8 – Du willst der Beste sein* (2013) und spielte die Hauptrolle auch in der Fortsetzung *V8² – Die Rache der Nitros* (2015). Im Animationsfilm *Ritter Trenk* (2015) lieh Georg Sulzer dem Titelhelden seine Stimme, in *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015) spielte er den verwöhnten Sohn des Schulrats Henning. Georg Sulzer steht seit seinem fünften Lebensjahr auf der Bühne, unter anderem als junger Tarzan in dem gleichnamigen Musical in Hamburg. Außerdem wirkte er in mehreren Werbespots und in Fernsehproduktionen wie „Die Schuld der Erben“ (2012) und „Notruf Hafenkante“ mit.

MAXIMILIAN EHRENREICH (Chris)

Der Berliner Maximilian Ehrenreich, Jahrgang 2003, gab sein Filmdebüt in der Satire „Der Minister“ (2013) und spielte darin den Filmsohn von Kai Schumann und Alexandra Neldel. Im Märchenfilm „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“, der in der Reihe „Sechs auf einen Streich“ im Weihnachtsprogramm 2013 lief, spielte er den Waisenjungen Emil. Sein Leinwanddebüt gab Maximilian Ehrenreich in Sven Unterwaldts Komödie *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015). Darüber hinaus war er in der Inga-Lindström-Verfilmung „Sommerlund für immer“ (2014), im Martin-Luther-Film „Zwischen Himmel und Hölle“ (2017) und zuletzt in Felix Froschmayers „Urlaub mit Mama“ (2017) zu sehen. Er spielte die Hauptrolle im halbstündigen Kinderfilm „Applaus für Felix – Ein Tag im Bundestag“, der Schüler über die Arbeit des Parlaments informiert und im Juni 2017 beim Deutschen Kinderfilmfestival „Goldener Spatz“ in Erfurt Premiere feierte. Maximilian Ehrenreich singt in Schulmusicals wie „Amphytrion“ und „Late Night Show“ und spielte zwei Jahre am Berliner Kindertheater. Seit 2014 synchronisiert er auch US-Filme und -Serien, darunter *Stephen King's ES* (Rolle: Stanley Uris), *Pirates of the Caribbean: Salazars Rache* (Rolle: Henry Turner) und „Happy Family“ (Rolle: Max).

ELOI CHRIST (Robert)

Eloi Christ, Jahrgang 2002, gab sein Kinodebüt in Sven Unterwaldts Komödie *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015) und stand gleich darauf für Ralf Hüttners Buchverfilmung *Burg Schreckenstein* (2015) vor der Kamera. Zuvor spielte er in einer Folge der internationalen Dokuserie „Small Hands in a Big War“ (2013) die Rolle des Lucien Bonnet, in der er Französisch sprach – kein Problem, da er dank seines Vaters zweisprachig aufgewachsen ist. Außerdem spielte Eloi Christ im Märchenfilm „Till Eulenspiegel“ (2014) und im Fernsehkrimi „Tatort – Böser Boden“ (2016). Zuletzt stand er für *Burg Schreckenstein 2* (2017) vor der Kamera. Neben der Schule und der Schauspielerei spielt Eloi Christ regelmäßig Fußball und Tennis und rudert im Verein.

OTTO WAALKES (Geist von Otto Leonhard)

OTTO WAALKES ist seit mehr als 50 Jahren der bekannteste und erfolgreichste Comedian Deutschlands. Seine Tourneen sind bis heute ausverkauft, mit seinen Kinokomödien hat er Maßstäbe gesetzt und Besucherrekorde erzielt.

Seit 1970 hat Otto Waalkes die Szene der heutigen „Comedians“ geprägt, die Otto gern „Blödelbarden“ nennt. Die berufliche Tätigkeit, die man etwas ratlos unter „blödeln“ verstand, war nichts anderes als der Versuch, die Tradition amerikanischer Stand-up-Comedy auf deutsche Bühnen zu übertragen. Schon um 1960 tut Otto den ersten entscheidenden Schritt: Er bringt seine Eltern dazu, ihm eine Gitarre zu schenken. Die folgenden Jahre nutzt er als Sänger und Gitarrist seiner Beatband „The Rustlers“, um seine musikalischen Talente zu entwickeln und erste Bühnenerfahrungen zu sammeln. 1970 beginnt Otto in Hamburg ein Kunststudium und tritt in diversen Clubs der Hamburger Szene auf. Dass seine Songs beim Publikum weniger gut ankommen als seine fahrigen Ansagen, nimmt er als Zeichen: Fortan besteht sein Programm aus immer längeren Ansagen und entsprechend kürzeren Songs.

Im Herbst 1972 hat Otto seinen ersten großen Solo-Auftritt im Hamburger Audimax. Aus dem Konzert wird eine LP, „Otto live“. Daraus wiederum resultiert eine 1973 aufgezeichnete Fernsehsendung, die „Otto-Show“. Etwa ein Dutzend reiner One-Man-Shows folgt bis 1983: auf Tourneen erprobt, fürs Fernsehen komprimiert und auf Tonträgern verewigt. 1980 veröffentlicht er „Das Buch Otto“ – sein erstes Buch. „Das Zweite Buch Otto“ wird diese literarische Phase 1984 vorläufig wieder abschließen. 1992 erscheint „Das Tennisbuch Otto“, 2002 „Das Buch des Friesen“. Das Material der ersten 30 Jahre liegt damit auch im Druck vor, 2008 zusammengefasst in „Otto – Das Werk“.

Der Versuch, Ottos spezielle Art auf die Kinoleinwand zu übertragen, übertrifft alle Erwartungen: *Otto – Der Film* bricht 1985 mit 14,5 Millionen Zuschauern sämtliche gesamtdeutschen Zuschauerrekorde und hält sie bis heute. Bis 2000 entstehen vier weitere Filme, die ganz allein auf Otto zugeschnitten sind: *Otto – Der neue Film* (1987), *Otto – Der Außerfriesische* (1989), *Otto – Der Liebesfilm* (1992) und *Otto - Der Katastrophenfilm* (2000).

Mit der 13-teiligen Fernsehshow „Otto – Die Serie“ (1995) setzt er neue Maßstäbe im Ideen-Recycling, denn „es müssen ja nicht immer die eigenen sein.“ Mit seiner Band „Die Friesenjungs“ tritt er auf zwei Tourneen den Beweis an, dass Comedy auch zu Popmusik passt.

Im neuen Jahrtausend geht Otto wieder allein auf Tournee und füllt mit Soloprogrammen wie „Only Otto“, „100 Jahre Otto“ und „Otto – Das Original“ deutschlandweit die größten Hallen. Der Kinofilm *7 Zwerge – Männer allein im Wald* (2004) wird mit rund sieben Millionen Zuschauern zu einem der erfolgreichsten deutschen Spielfilme der vergangenen Jahre; die Fortsetzung *7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug* war einer der Kinohits im Herbst 2006. Mit dem Animationsfilm *Der 7bte Zwerg* ließ Otto im Herbst 2014 den dritten Teil der Reihe folgen. Auch mit *Otto's Eleven* erzielte er 2010 ein Kinoerfolg, auf den er unmittelbar die „Otto live“-Tournee folgen ließ. In Sven Unterwaldts Komödie *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrunpft* (2015) spielte Gaststar Otto erstmals den Schulgeist Otto Leonhard.

Am 30. Dezember 2015 widmete das ZDF der Comedy-Legende die Fernsehshow „Otto – Geboren um zu blödeln“. Bereits acht Jahre zuvor war Otto in der ZDF-Sendung „Unsere Besten – Komiker & Co.“ zum besten deutschen Komiker nach Lorient und Heinz Erhardt gewählt worden. Seit seinem ersten Bambi als „beliebtester Liedermacher“ im Jahr 1976 sammelt Otto Preise wie kein anderer. Er gewann, zum Teil mehrfach, die Goldene Kamera, den Adolf-Grimme-Preis, die Goldene Leinwand, den Echo, die Goldene Feder und weitere Auszeichnungen, darunter den Deutschen Comedypreis und den Bayerischen Fernsehpreis

für sein Lebenswerk. Otto erhielt bislang fünf Goldene und drei Platin-Schallplatten für seine Alben sowie zweimal Gold und zweimal Platin für seine Videoalben.

Das Land Niedersachsen verlieh ihm 2014 das Große Verdienstkreuz. Die Deutsche Post AG brachte zum 1. März 2017 Briefmarken mit einem Nennwert von 70 Cent heraus, die einen Ottifanten mit Regenbogen zeigen. Im Mai 2018 wird seine große Ottobiographie erscheinen: „Kleinhirn an Alle – nach einer wahren Geschichte“

DIE FILMEMACHER

TIM TRAGESER (Regie)

Tim Trageser, geboren 1969 in Frankfurt am Main, studierte Publizistik und Theaterwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Daneben arbeitete er als freier Reporter für Fernsehmagazine und Nachrichtensendungen. 1994 begann er ein Regiestudium an der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF) und wurde als Student mehrfach für seine Filme ausgezeichnet: 1995 gewann er den Friedrich-Wilhelm-Murnau-Kurzfilmpreis und den Hans-W.-Geißendörfer-Nachwuchsförderpreis für „Ein kurzer beschissener Abend“. 1997 wurde ihm für seinen Kurzfilm „Die letzte Sekunde“ der Förderpreis der Internationalen Hofer Filmtage als bester Nachwuchsregisseur verliehen. Mit seinem Abschlussfilm an der HFF, *Clowns* (2001), dessen Kurzfilm-Vorstudie „Clowns?“ (1999) mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ ausgezeichnet wurde, gewann Tim Trageser den Studio-Hamburg-Nachwuchspreis.

Mit starbesetzten Fernsehspielen wie „Ein verlockendes Angebot“ (2006), „Einer bleibt sitzen“ (2008) und „Wohin mit Vater?“ (2009), aber auch mit besonderen Beiträgen zu Krimireihen wie „Tatort“ und „Kommissarin Lucas“ festigte Tim Trageser seinen Ruf als Regisseur für sensible gesellschaftliche Themen. Das Drama „Die Lehrerin“ (2011) mit Anna Loos, Meret Becker und Axel Prahl wurde ebenso für den Adolf-Grimme-Preis nominiert wie das Drama „Neufeld, mitkommen!“ (2015) mit Christina Große, Ole Puppe und Ludwig Skuras. „Der weiße Äthiopier“ (2016), nach einer Kurzgeschichte von Ferdinand von Schirach und mit Jürgen Vogel in der Hauptrolle, gewann den Publikumspreis beim Festival des deutschen Films Ludwigshafen und die Gold World Medal beim New York Festival. *HILFE, ICH HAB MEINE ELTERN GESCHRUMPFT* ist Tim Tragesers erste Family-Entertainment-Komödie fürs Kino.

GERRIT HERMANS (Drehbuch)

Gerrit Hermans arbeitete als Lektor, Dramaturg und Synchronbuchautor, bevor er 2012 mit *Yoko* seinen Einstieg als Drehbuchautor für einen Kinofilm gab. Der Debutfilm wurde sogleich für den Deutschen Animationsdrehbuchpreis nominiert. Für sein nächstes Kino-Drehbuch zu *Ritter Trenk* (2015) erhielt er den Drehbuchpreis Kindertiger und wurde für den Goldenen Spatz nominiert. Sven Unterwaldts Kinoerfolg *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschruppft* (2015) wurde mit dem Zuschauerpreis des Chicago Children's Film Festivals ausgezeichnet. Viel Lob der Kritik erntete auch das Drehbuch des kürzlich erschienenen Films *Hexe Lilli rettet Weihnachten* (2017). Weitere Kinodrehbücher sind in Arbeit oder gar in Produktion. Gerrit Hermans lebt zusammen mit seiner Frau und zwei Kindern in Berlin.

CORINNA MEHNER (Produktion)

Corinna Mehner ist Geschäftsführerin und Eigentümerin der blue eyes Fiction. Sie ist Leiterin der Bereiche Entwicklung und Produktion und der kreative Motor der Firma. Mehner ist seit 1992 in der Filmbranche aktiv und konnte während der Zusammenarbeit mit anerkannten kreativen Partnern und Filmfinanzierern im In- und Ausland, vor Gründung ihrer eigenen Firma 2003, umfangreiche Erfahrungen in der Produktion und Finanzierung von Filmprojekten sammeln. blue eyes Fiction produziert hochwertige Projekte für ein internationales Publikum und setzt zu diesem Zweck sowohl auf die Entwicklung von hoch budgetierten Mainstream-Filmen, die in der Lage sind, auch außerhalb von Deutschland zu reüssieren, als auch auf die Förderung und Unterstützung von Arthouse-Filmen.

Mit der deutschen Kinoproduktion 3° KÄLTER von Florian Hoffmeister, die den Silbernen Leoparden in Locarno gewann, feierte die blue eyes Fiction 2005 ihr Debut. Es folgten die europäische Koproduktion BONES (2007) unter der Regie von Milcho Manchevski, sowie HEXE LILLI: DER DRACHE UND DAS MAGISCHE BUCH (2009) von Stefan Ruzowitzky, mit 1,3 Mio Zuschauern, HEXE LILLI: DIE REISE NACH MANDOLAN (2011) von Harald Sicheritz, die 2D-Animationsserie „Der kleine Ritter Trenk“ (2 Staffeln) für das ZDF, Franziska Buchs Kinofilm YOKO (2012) und der Animationskinofilm RITTER TRENK (2015) unter der Regie von Anthony Power, Sven Unterwaldts HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT (2015), der mit über 1,1 Mio Zuschauern in Deutschland sehr erfolgreich lief und zuletzt das dritte Hexe Lilli Abenteuer HEXE LILLI RETTET WEIHNACHTEN von Wolfgang Groos, welches erst im November 2017 in die deutschen Kinos kam.

HANS EDDY SCHREIBER (Produktion)

Hans Eddy Schreiber ist Geschäftsführer der in Köln gemeinsam mit Kai Künnemann gegründeten Produktionsfirma Karibufilm, die mit *Hilfe, ich hab eine Lehrerin geschrumpft* (2015) ihr Kinodebüt gab. 2011 produzierte er Sören Vogts Fernsehfilm „Implosion“ und 2012 „Q & A“ von Hans Steinbichler. Davor war Schreiber als Producer für Studio Hamburg, Berengar Pfahl Film und Neue Cameo Film tätig.

KATJA DOR-HELMER (Koproduktion)

Katja Dor-Helmer ist Geschäftsführerin der Produktionsfirma Minifilm, die zu den wenigen Filmproduktionen gehört, die sich ausschließlich auf Kinder- und Jugendfilme spezialisiert hat. Sie engagiert sich für eine lebendige und kontinuierliche Kinder- und Jugendfilmszene in Europa und ist Assistenzprofessorin an der Filmakademie Wien im Fachbereich Produktion. Minifilm produzierte u.a. *Das Pferd auf dem Balkon* (2013, Regie: Hüseyin Tabak), *Die kleinen Bankräuber* (2009, Regie: Armands Zvirbulis), *Karo und der liebe Gott* (2006, Regie: Danielle Proskar) und *Villa Henriette* (2004, Regie: Peter Payer), die alle mit zahlreichen internationalen Preisen geehrt wurden. Innerösterreichisch koproduzierte sie *Hexe Lilli – Die Reise nach Mandolan* (2010, Regie: Harald Sicheritz) und *Hexe Lilli sucht den Weihnachtsmann* (2017, Regie: Wolfgang Groos). Der von ihr koproduzierte Film *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (2015, Regie: Sven Unterwaldt) war ein großer Publikumserfolg.

FELIX POPLAWSKY (Kamera)

Felix Poplawsky wurde 1979 in Königs Wusterhausen geboren und wuchs in Berlin und Hamburg auf. Dias, Super-8-Filme, Video-8 und ein kleines Fotolabor forderten und förderten seine Kreativität. Nach mehreren Filmpraktika studierte er an der TFH Berlin im Studiengang

Kamera und wechselte nach einem Jahr an die Filmakademie Ludwigsburg. 2005 verbrachte er mehrere Wochen an der University of California, Los Angeles (UCLA), und legte 2006 an der Filmakademie Ludwigsburg seinen Abschlussfilm „15 Minuten Wahrheit“ vor. Es folgten mehrere Aufträge für Werbe- und Imagefilme. Nach seinem Fernsehdebüt mit der Serie „Plötzlich Papa“ (2008) wurde er Kameramann bei zahlreichen Fernseh- und Kinoprojekten, darunter „Kann denn Liebe Sünde sein?“ (2011), *Hanni & Nanni 2* (2012), *Hanni & Nanni 3* (2013), *Ich bin dann mal weg* (2015) und der deutsch-chinesische Actionthriller *Out of Control* (2017). Felix Poplawsky ist Mitglied im Bundesverband Kinematografie (bvk).

ANNE-KATHRIN DERN (Musik)

Anne-Kathrin Dern begann ihre noch junge Karriere als Filmkomponistin in Hollywood. Nach ihrem Studium an der musicube Academy (Bonn), dem ArtEZ Konservatorium (Niederlande), und der University of California Los Angeles (USA) wurde sie direkt von Cinesamples und Hollywood Scoring eingestellt und arbeitete dort hauptsächlich an Videogame Musik, u.a. zu Riot Games „League of Legends“ und Microsofts „HALO V: Guardians“. Als Teil des Teams arbeitete sie auch unter anderem an der Fernsehserie „Gracepoint“ und an Joel McNeelys „Tinkerbell – The Pirate Fairy“. Kurz darauf wurden mehrere Studios auf sie aufmerksam und brachten Dern für ihre Produktionen mit an Bord, u.a. für „Galavant“ (mit Komponist Christopher Lennertz), *The Last Witch Hunter* (mit Komponist Steve Jablonsky) und *Geostorm*. Dern wurde 2016 aus circa 300 Bewerbern als eine von zwölf Komponisten weltweit ausgewählt, um am alljährlichen ASCAP Workshop teilzunehmen. Nach einem Praktikum bei Hans Zimmers Remote Control Productions wurde auch Klaus Badelt auf sie aufmerksam und arbeitet seither mit Dern zusammen. Ihre bislang wichtigste Kooperation war der Soundtrack zu *Ballerina (Leap!)*.

Unter Klaus Badelt begann ebenso die Zusammenarbeit mit blue eyes Fiction. Dern steuerte sowohl zu *Hexe Lilli rettet Weihnachten* als auch zu *Hilfe, ich hab meine Eltern geschrumpft* den Soundtrack bei. In amerikanischen Kinos kann man Dernas Musik außerdem in Po-Chih Leongs historischem Drama *The Jade Pendant* und demnächst in Jeffrey Johnsons *Captain Black* hören. 2018 nimmt sie des Weiteren erneut, für einen Thriller und einen Horrorfilm, ihre Zusammenarbeit mit dem belgischen Regisseur Julien Kerckwae auf, mit dem sie bereits an am Kriegsdrama *A Broken Man* gearbeitet hat.

Das Buch zum Kinofilm mit vielen farbigen Filmbildern



Nach den Büchern von Sabine Ludwig:

Hilfe, ich hab meine Eltern geschrumpft

Das Buch zum Kinofilm

ca. 160 Seiten • gebunden • ab 9 Jahren

12,00 € [D] · 12,40 € [A]

ISBN 978-3-7915-0089-8

Hamburg: Dressler Verlag GmbH

Erscheinungstermin: 22. Januar 2018

Kaum hat Felix sich am Otto-Leonhard-Gymnasium eingewöhnt, verkündet sein Vater, dass die ganze Familie nach Dubai ziehen wird. Hätte doch Felix mal das Sagen und nicht seine Eltern! Dieser Wunsch geht schneller in Erfüllung als gedacht, denn plötzlich schrumpfen seine Eltern auf Miniaturgröße. Doch Felix muss sich nicht nur um die beiden kümmern, sondern auch noch die Schule vor der bösen Hulda Stechbarth retten! Die Fortsetzung von Sabine Ludwigs "Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft" wurde mit Starbesetzung verfilmt, darunter Anja Kling, Andrea Sawatzki u. v. m. Das Buch zum neuen Kinofilm mit vielen farbigen Filmbildern, nach dem Originaldrehbuch erzählt von Sabine Ludwig.

Die Autorin **SABINE LUDWIG**, geboren in Berlin, schreibt seit 30 Jahren Geschichten für Kinder und gehört heute zu den erfolgreichsten deutschen Kinderbuchautorinnen. Für ihre Romane wurde sie vielfach ausgezeichnet, unter anderem als Lesekünstlerin. Sabine Ludwig übersetzt zudem aus dem Englischen und verfasst Hörspiele und Theaterstücke. Ihre Übersetzungen waren bereits zweimal für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Sabine Ludwig lebt in Berlin.



Mit den Hits
aus dem Film:
»Sowieso« von
Mark Forster und
»Goin up« von
Mario Novembre

DAS ORIGINAL- HÖRSPIELZUM FILM

Mit den Original-Dialogen, -Geräuschen
und der Musik aus dem Film



2 CDs · ISBN 978-3-8337-3799-2

Euro 15,00 (19 % MwSt.) / 15,00 (A)

Ab 8 Jahren • Spielzeit ca. 120 Minuten



Erscheinungstermin:
12.01.2018



Presse: Kristina Fischer, Tel. 0 40 / 4 29 30 40-27
k.fischer@jumbo-medien.de



JUMBO

Neue Medien & Verlag GmbH
Henriettenstraße 42a • D-20259 Hamburg
info@jumbo-medien.de • www.jumboverlag.de

TECHNISCHE ANGABEN

Filmlänge
99 Minuten

Bildformat
Cinemascope, 2.39:1, 2K, 2D

Ton
5.1

FSK
freigegeben ohne Altersbeschränkung

KONTAKTE

SONY PICTURES RELEASING GmbH
Kemperplatz 1, 10785 Berlin,
Marketing Director: Sonja Ziemer
Senior Publicity Manager: Annabelle Ferle, Telefon +49 (0)30 40369 5827
Annabelle_Ferle@spe.sony.com

NATIONALE PRESSEBETREUUNG
S&L Medianetworx GmbH, Renate Till
Aidenbachstraße 54, 81379 München
Tel: +49 (0)89 23 68 49-17, Fax +49 (0)89 23 68 49-99
rtill@medianetworx.de

REGIONALE PRESSEBETREUUNG

OST

Sony Pictures Releasing GmbH, Christine Salimkhani
Kemperplatz 1, 10785 Berlin
Tel: +49 (0)30 40369 5837, Fax +49 (0)30 40369 5879
Christine_Salimkhani@spe.sony.com

WEST

Sony Pictures Releasing GmbH, Christine Salimkhani
Kemperplatz 1, 10785 Berlin
Tel: +49 (0)30 40369 5837, Fax +49 (0)30 40369 5879
Christine_Salimkhani@spe.sony.com

NORD

fp frontpage com. GmbH, Johannes Blunck
St. Benedictstraße 18, 20149 Hamburg
Tel: +49 (0)40 378 79 79-0, Fax: +49 (0)40 378 79 79-19
jblunck@frontpagecom.de

SÜD

S&L Medianetworx GmbH, Christina Freiherr
Aidenbachstraße 54, 81379 München
Tel: +49 (0)89 23 68 49-771, Fax +49 (0)89 23 68 49-99
cfreiherr@medianetworx.de

PRESSEBETREUUNG IN ÖSTERREICH

Sony Pictures Filmverleih GmbH, Sabine Witura
Apostelgasse 23, A-1030 Wien
Telefon: +43 (0)1 597 15 15 22, Fax: +43 (0)1 597 15 16
Sabine_Witura@spe.sony.com